

Aus der Rede Enver Hoxhas in seinem Wahlbezirk im November 1978

"ALBANIEN SCHREITET SICHEREN SCHRITTS UND UNERSCHROCKEN VORAN":

Wir unterhalten keine diplomatischen Beziehungen zu den amerikanischen Imperialisten, den sowjetischen Sozial-imperialisten und den faschistischen Staaten und werden nie welche haben; zu anderen Staaten mit einem von dem unseren unterschiedlichen Gesellschaftssystem werden wir jedoch Beziehungen auf der Grundlage der Gleichheit, der gegenseitigen Achtung der Souveränität, der gegenseitigen Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten und des gegenseitigen Vorteils unterhalten.

(S.11/12)

Auch zur Türkei unterhalten wir freundschaftliche Beziehungen, gute kulturelle und Handelsbeziehungen, die wir weiter auszubauen wünschen. Wir stellten mit Befriedigung fest, dass das türkische Volk und massgebende türkische Persönlichkeiten die Vorstellungen unserer Kunstensembles in ihrem Land, die die Freundschaft zwischen den Völkern festigen, mit Begeisterung und Herzlichkeit aufgenommen haben.

(S.35)

Die Unterstützung des Kampfes des Volkes der Türkei gegen Faschismus und Imperialismus und die Haltung der PAA und der Regierung Albaniens:

'Keine Beziehungen zu faschistischen Staaten'

'Gute Beziehungen zur Türkischen Republik'

Vor allem seit dem 12. September, dem Machtantritt der Militärjunta, verstärken sich die Aktivitäten der Antifaschisten und Marxisten-Leninisten, um die Verbrechen des faschistischen türkischen Staates aufzudecken und anzuprangern. Wenn sie sich durch verschiedene Aktionen wie Hungerstreiks, Demonstrationen oder Veranstaltungen die Aufgabe stellen, die Unterstützung des durch Mord, Folter und Massenverhaftungen barbarisch unterdrückten gerechten Kampfes des Volkes der Türkei zu entwickeln, so richtet sich naturgemäß auch das Augenmerk auf die Beziehungen der verschiedenen Staaten zur Türkei.

Über die Beziehungen der Imperialisten zur Türkei kann und darf es keine Zweifel geben. Sie sind nichts anderes als Ausdruck ihres Interesses an der Aufrechterhaltung der Ausbeutung und Unterdrückung des Volkes der Türkei. Dies kann sich kaum deutlicher als am westdeutschen Imperialismus zeigen, dem führenden Kopf der "Türkei-Hilfe", einem direkten Drahtzieher der faschistischen Diktatur in der Türkei.

Um so mehr Aufmerksamkeit erfordert deshalb die Haltung des einzigen noch verbliebenen sozialistischen Landes auf der Welt, die Haltung der PAA und der Regierung Albaniens.

'Keine Beziehungen zu faschistischen Staaten' - 'Gute Beziehungen zur Türkischen Republik'. Diese beiden Feststellungen drängen die Schlußfolgerung auf, daß die PAA und die Regierung Albaniens die Türkei nicht für ein faschistisches Land halten, wenn man ihre Aussage ernst nimmt, daß sie "keine diplomatischen Beziehungen zu ... faschistischen Staaten (unterhalten) und ... nie welche haben (werden)".

Andererseits wird die Frage, ob ein sozialistisches Land staatliche Beziehungen zu einem faschistischen Land unterhalten kann, für alle Zeiten verneint und quasi zum 'Prinzip' erhoben. Eine solche Festlegung ist jedoch grundfalsch, da diese Frage nur konkret und entsprechend den historischen Umständen entschieden werden kann. Dieses 'Prinzip' wird von der PAA jedoch beiseite geschoben, wenn es um die Beziehungen zur faschistischen Türkei geht. In dieser Widersprüchlichkeit liegt die Gefährlichkeit dieser Positionen!

Um es deutlich zu sagen, auch die Frage, ob es richtig ist, daß die SVR Albanien heute Beziehungen zur faschistischen Junta in der Türkei unterhält, ist keine prinzipielle Frage. Es geht grundlegend darum, ob trotz dieser zwischenstaatlichen Beziehungen eine eindeutige und klare revolutionäre Haltung zum Kampf des Volkes der Türkei gegen den faschistischen Staat der Kompradoren und Grundherren eingenommen wird und kein Zweifel daran gelassen wird, daß die PAA und die SVR Albanien auf der Seite des heldenhaft kämpfenden Volkes stehen und keinerlei Verwischung der Interessen der Junta mit den Interessen des Volkes vornehmen. Die Frage ist kurz, ob die SVR Albanien in ihren Beziehungen zum faschistischen Staat der Türkei den Klassenstandpunkt wahrt.

Hier liegt der springende Punkt. Gerade die Diskussion dieser Frage versuchen die opportunistischen Führer solcher Organisationen wie Halkin Kurtulusu (Befreiung des Volkes), Devrimci Halkin Birliği (Revolutionäre Einheit des Volkes) oder die KPD/ML zu vertuschen und die gänzlich falsche Auffassung durchzusetzen, daß die Solidarität mit dem sozialistischen Albanien jede kritische Auseinandersetzung mit ihrer Linie und jedes offene Wort der Kritik verbieten würde. Das Gegenteil ist der Fall und wird eine immer dringendere Notwendigkeit, wie nicht zuletzt die Erklärungen der PAA und der Regierung Albaniens zum 57. Jahrestag der Gründung der Republik der Türkei unterstreichen!

Mustapha Kemal - der Befreier des Volkes der Türkei?

Grußbotschaft

Tirana, 29.Okttober / ATASH / Haxhi Lleshi, der Präsident des Präsidiums der Volksversammlung der Sozialistischen Republik Albanien hat folgende Botschaft an Kenan Evren, das Staatsoberhaupt der Republik der Türkei gesandt:

Ihr Nationalfeiertag, der Jahrestag der Proklamation der Republik der Türkei, ist für mich ein freudiger Anlaß, Ihnen im Namen des albanischen Volkes, des Präsidiums der Volksversammlung sowie in meinem eigenen Namen herzliche Grüße und die besten Wünsche für das Glück des befreundeten türkischen Volkes und für Sie persönlich zu übermitteln.

Ich möchte die Überzeugung ausdrücken, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Albanien und der Türkei sich auch in Zukunft zum Wohle unserer beiden Völker entwickeln werden.

(Übersetzung nach ATASH vom 19.10.80)

Nicht selten hört man von jenen, die jegliche Kritik an der PAA ablehnen und anstelle des Marxismus-Leninismus die Auffassungen der PAA zum höchsten Maßstab der Wahrheit erheben, daß eine solche Grußbotschaft den 'diplomatischen Gepflogenheiten' entspräche und im Grunde nicht ernst zu nehmen sei.

Allein die Tatsache, daß sich die faschistische Junta etwas über einen Monat nach ihrem Putsch auf eine solche Botschaft eines sozialistischen Landes berufen kann (siehe "Milliyet" vom 4.11.80), müßte sie eigentlich eines besseren belehren. Es müßte ihnen zu denken geben, wenn in dieser Situation die Regierung Albaniens "die besten Wünsche für das Glück des befreundeten türkischen Volkes" an das Oberhaupt der Junta übermittelt, die heute die Verantwortung dafür trägt, daß über 30 000 Antifaschisten in die Gefängnisse gepfercht

und dort gemartert und gemordet werden. Noch wesentlich alarmierender ist aber, daß kein kraftvoller revolutionärer Aufruf der PAA zur Unterstützung des Kampfes des Volkes der Türkei bekannt geworden ist. Denn dadurch wird im Grunde auf den Klassenstandpunkt verzichtet.

Die Wahrheit, die schmerzliche Wahrheit ist, daß diese Grußbotschaft kein diplomatischer Faux-Pas, kein Ausrutscher ist, sondern die tatsächliche Haltung der PAA und der Regierung Albaniens ausdrückt. Dies geht aus einem am gleichen Tag veröffentlichten Artikel - "Ein wichtiges Ereignis für das türkische Volk" - von "Zeri i populit", dem Zentralorgan der PAA, eindeutig hervor. Hier geht es nicht um 'Diplomatie', sondern um die im Zentralorgan dargelegte Linie der Partei. Im Rahmen des Lobes für die Entwicklung der zwischenstaatlichen Beziehungen findet sich dort auch die folgende Passage, in der die Einschätzung der Republik der Türkei unzweideutig zum Ausdruck kommt:

Die Zeitung "Zeri i popullit" betont, daß der 29. Oktober ein bedeutsamer Tag in der Geschichte des türkischen Volkes ist. Dieser Sieg des türkischen Volkes, schreibt die Zeitung, war die Krönung seiner langjährigen antiimperialistischen und antifeudalen Bestrebungen und Kämpfe. Die Proklamation der Republik wurde erreicht aufgrund des beharrlichen Kampfes des türkischen Volkes für Freiheit und nationale Unabhängigkeit, für die territoriale Integrität seiner Heimat und für den Fortschritt des Landes gegen die bewaffnete Intervention der imperialistischen Entente-Mächte. Das türkische Volk, geführt von Mustafa Kemal Atatürk, stellte sich der Intervention und den räuberischen Zielen der imperialistischen Mächte entgegen und zwang sie dazu, ihre versklavenden Pläne aufzugeben.

Der Sieg über die Intervention der imperialistischen Mächte und die Proklamation der Republik sicherten nicht nur die Unabhängigkeit und die Integrität der Türkei, sondern befreite sie auch vom Absolutismus, vom Sultanat und von der Theokratie und schuf für das türkische Volk die Bedingungen, um aus der mittelalterlichen Rückständigkeit herauszukommen und sich auf den Weg der Entwicklung zu begeben.

(Übersetzung nach ATASH vom 29.10.80)

Dies sind Lobeshymnen auf Mustapha Kemal, den selbsternannten 'Vater der Türken', den 'Atatürk', dies ist ein Loblied auf den Kemalismus. Man kann hierfür keine anderen Worte finden! Und dies geschieht in der heutigen Situation, in der die faschistische Junta alle erdenklichen demagogischen und propagandistischen Anstrengungen unternimmt, ihr bluttriefendes Werk als Fortsetzung des 'genialen Werkes' von Mustapha Kemal, dem 'Gründer der Türkischen Republik', darzustellen.

Es gibt jedoch keinen, aber auch gar keinen Grund, deshalb Mustapha Kemal für fortschrittlich zu halten. Es gibt auf die Propaganda der Faschisten nur eine Antwort: DIE JUNTA BERUFT SICH VÖLLIG ZURECHT AUF DEN KEMALISMUS!

* Kemalismus bedeutet nicht die "Krönung der antiimperialistischen und antifeudalen Bestrebungen" des Volkes der Türkei, bedeutet nicht "Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit", sondern Verrat an diesen Kämpfen des Volkes, bedeutet die Errichtung eines faschistischen Staates der feudalen Grundherren und der Kompradorenkapitalisten, Ersetzung der kolonialen durch die neokoloniale Abhängigkeit vom Imperialismus. Dies führte zu einer vollständigen und allseitigen Abhängigkeit vom Imperialismus, wie es heute die "Türkei-Hilfe" unter Federführung des westdeutschen Imperialismus nicht deutlicher zeigen könnte.

* Kemalismus bedeutet nicht "aus der mittelalterlichen Rückständigkeit herauszukommen", sondern die Konservierung der feudalen Überreste vor allem auf dem Lande, ihre Verbindung mit der Abhängigkeit vom Imperialismus zu einer äußerst brutalen faschistischen Diktatur, bedeutet eine Verschmelzung der barbarischen mittelalterlichen Methoden der Unterdrückung des Volkes mit der 'deutschen Gründlichkeit' der Gestapo.

* Kemalismus bedeutet nicht "Freiheit" und "Fortschritt des Landes", sondern skrupellose Unterdrückung der fortschrittlichen Bestrebungen des arbeitenden Volkes, bedeutet die versuchte Vernichtung seiner fortschrittlichsten Weltanschauung, des Marxismus-Leninismus, und die physische Liquidierung der Vorkämpfer für die Freiheit des Volkes. Von der Ermordung des Gründers der TKP, Mustapha Suphi, und seiner Ge- nossen 1921 über die Ermordung des Gründers der TKP/ML, Ibrahim Kaypakkaya, und seiner Mitkämpfer nach dem Putsch von 1971 ist die blutige Kette der Morde an Kommunisten in der Türkei niemals abgerissen und wird heute tollwütig fortgesetzt.

* Kemalismus bedeutet nicht "Freiheit" für das "türkische Volk", sondern die systematische Ausrottung der nicht-türkischen Nationalitäten und Minderheiten in der Türkei, der kurdischen Nation, der Armenier, Araber und aller anderen. Sogar ihre Existenz wird durch den kemalistischen, türkischen Großmachtchauvinismus bestritten.

Ohne Freiheit für die nicht-türkischen Nationalitäten gibt es auch für das Volk türkischer Nationalität in der Türkei keine Freiheit, denn ein Volk, das andere unterdrückt, kann selbst nicht frei sein.

Das ist das wahre Gesicht des Kemalismus! Deshalb dürfen wir auch nicht schweigen, wenn die PAA und die Regierung Albaniens Lobeshymnen auf Mustapha Kemal anlässlich des Jahrestages der Gründung der Republik der Türkei verkündet.

Kritisieren wir offen die Partei der Arbeit Albaniens!

Gerade weil die SVR Albanien nicht gleichzusetzen ist mit einem kapitalistischen Land, gerade weil die PAA keine bürgerliche, konterrevolutionäre Partei ist, sondern an der Spitze des einzigen sozialistischen Landes der Welt steht, müssen wir furchtlos und offen die Fehler ansprechen und kritisieren.

Eine solche Haltung, wie diejenige der PAA und der Regierung Albaniens zur faschistischen Junta in der Türkei, nicht zu kritisieren, der PAA kein kräftiges Halt! Nicht weiter! zuzurufen, wäre selbst eine zutiefst unsolidarische Haltung, wäre Ausdruck der Gleichgültigkeit gegenüber den Interessen der albanischen Arbeiter und Werktäti- gen.

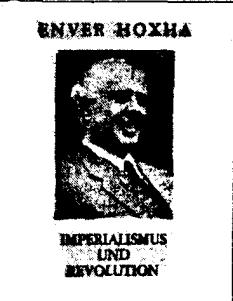
Eine solche gravierende politische Fehleinschätzung, wie die Haltung zur faschistischen Junta in der Türkei, fällt selbstverständlich nicht vom Himmel und kann keinesfalls als Zufall betrachtet werden. Was deshalb not tut - und dieser Verpflichtung müssen die Marxisten-Leninisten nachkommen - ist eine gründliche und kritische Analyse der Entwicklung der PAA, eine Einschätzung und Kritik ihrer gesamten ideologischen und politischen Linie, eine Kritik, die auf der Grundlage von Beweisen und nachprüfbaren Tatsachen hart und offen jeden Fehler kritisiert, ohne von vornherein die Solidarität mit dem sozialistischen Albanien aufzugeben.

* * *

ZUR LEKTÜRE EMPFOHLEN:

**Kritik des Buches von Enver Hoxha „Imperialismus und Revolution“
(Teil 1)**

Eine grundlegend falsche Linie im Kampf gegen den Imperialismus
(Von der „Supernachttheorie“ zur „Unterstützung bürgerlicher Staaten“)



GEMEINSAME STELLUNGNAHME DER REDAKTIONEN VON

ROTE FAHNE
(ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHES)

WESTBERLINER KOMMUNIST
(ORGAN FÜR DEN AUFBAU DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI WESTBERLINS)

GEGEN DIE STROMUNG
(ORGAN FÜR DEN AUFBAU DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI WESTDEUTSCHLANDS)

WBK Nr. 17, September 80

* * *

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

E.H. Karge, Monumentenstr. 37
1000 Westberlin 62